

Erscheint
wöchentlich viermal
Freitag, Donnerstag,
Freitag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 26 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.



Erscheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 187.

Welzheim, Donnerstag den 4. Dezember 1873.

Auf. 800.

Verfügung der Bezirksbehörden.

Welzheim.

Aufruf zur Anmeldung von Ansprüchen an ein Streurechts-Ablösungskapital.

Die Einwohner von Manholz, Gemeindebezirks Pfahlbrunn, haben ein Laubstreurecht im Staats-Wald Voggenberg (Commerwand), Revier Welzheim, zur Ablösung angemeldet.

Es werden daher die Inhaber von Rechten, welche auf dem abzulösenden Streurechte ruhen, und nicht in den öffentlichen Büchern vorgemerkt sind, zur Geltendmachung ihrer Ansprüche an das Ablösungskapital

binnen 45 Tagen

unter dem Aufügen aufgefordert, daß sie im Versäumnisfall sich lediglich an die Streuberechtigten zu halten haben.

Den 1. Decbr. 1873.

Königl. Oberamt.
Weidner.

Württemberg.

Stuttgart, 2. Dez. Heute ist der Jahrestag des blutigen Kampfes und Sieges bei Champigny. Zum Morgenruße brachte eine Militärkapelle dem tapferen General v. Reigenstein ein Ständchen. Heute Abend versammeln sich um denselben zu einem Mahle im Bürgermuseum die Offiziere, Militärgesittlichen u. s. w., welche an jenen denkwürdigen Tagen unter seiner Führung theilhaftig waren. Welche Erinnerungen werden mit verstärkter Kraft in der Brust der Männer sich erheben, welche sich da wieder zusammensetzen, Erinnerungen an Tod und Wunden von so manchem Kameraden, an so manche eigene Noth, an so manche That der Hingebung? Um 9 Uhr heute Vormittag fand in der kath. Kirche dahier ein Requiem statt für unsere gefallenen schwäbischen Krieger.

In Ulm wurde am vorgestrigen Tage, wo der große Kampf der Württemberger bei Paris vor 3 Jahren begonnen hatte, in der dortigen Friedhofskapelle ebenfalls eine Gedenktafel eingeweiht, dieselbe enthält die Namen der im letzten Kriege gebliebenen 8 Ulmer. Die bürgerlichen Kollegien, das Offiziercorps und zahlreiche Einwohner nahmen an dem Zuge und der Feier Theil.

In Heilbronn wurde das auf dem dortigen Kirchhof errichtete Denkmal für die in den Heilbronner Lazarethen an ihren Wunden verstorbenen 16 Krieger am letzten Samstag feierlich enthüllt. Das Denkmal ist nach einem Entwürfe des Professors Reinhardt in Stuttgart in ansprechender würdiger Einfachheit ausgeführt. Sein unterer Theil, aus rothem Sandstein, enthält die Namen der 16 Gestorbenen. Auf ihm liegt das gewaltige Mittelstück aus weißem Sandstein mit der Inschrift: „Deutschlands tapferen Söhne 1872“, und 6 eiserne Schilde, welche die Namen „Wörth, Belfort, Orleans, Paris, Metz, Sedan“ tragen. Der obere Theil ist ein Sarkophag von weißem Sandstein. An den Ecken des Monuments stehen 4 eiserne Kandelaber.

Canstatt. Dieser Tage wurde von einem hiesigen Bürger ein Prachtexemplar von einer wilden Raue auf hiesiger Markung geschossen.

Kirchheim, 28. Nov. In verfloßener Nacht wurden ei-

nem Bauern in Oberlenningen ein paar Mastochsen aus dem Stalle gestohlen

Kirchheim, 29. Nov. Dem Vernehmen nach sollen die in Oberlenningen gestohlenen Ochsen in Oberbach, woselbst dieselben bereits verkauft, aber noch nicht ausbezahlt waren, eingeholt worden sein. Die Diebe machten sich jedoch, wie es scheint, nichts gutes ahnend, so zeitig aus dem Staube, daß man ihrer bis jetzt nicht habhaft werden konnte.

Oesterreichische Monarchie.

Pesth, 30. Nov. Der Kaiser hat gestern die Deputationen empfangen, welche ihm zu seinem 25jährigen Regierungsjubiläum ihre Glückwünsche darbrachten. Auf die Ansprache des Erzherzogs Josef erwiederte der Kaiser, er habe die feste Ueberzeugung, daß die ungarische Honvedarmee sich der gemeinsamen Armee stets würdig anreihen werde. Dem Präsidenten des Oberhauses, Grafen Majlath, antwortete der Kaiser auf seine Ansprache, es gereiche ihm zur Beruhigung, daß das Oberhaus, den Anforderungen der Zeit entsprechend, seinem Berufe nachkomme. Dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses erwiederte der Kaiser, daß das Land im Laufe des Jahres von schweren Schlägen getroffen sei; man habe indeß darum keine Ursache, zu verzagen, er vertraue auf die Lebensfähigkeit der Nation.

Schweiz

Bern, 1. Dez. Als Abgeordnete der Schweiz für die am 20. Dezember in Paris stattfindende Conferenz der Unterzeichneten der Münz-Convention von 1865, in welcher die Abänderung derselben im Sinne der Annahme der Goldwährung brathen werden soll, hat der Bundesrath den Nationalrath Feer-Herzog und den Legationrath Parby bezeichnet.

Spanien.

Madrid, 30. Nov. Der Minister des Auswärtigen, Castelar, hat dem Ministerrathe die ihm heute zugegangene Zustimmung Nordamerikas zu den vorgeschlagenen Grundlagen für einen friedlichen Ausgleich in der „Virginus“-Affäre bekanntgegeben.

Cardiff, 1. Dec. Das amerikanische Schiff „Promontain“ überbrachte 87 Passagiere und Schiffs-Mannschaften des Paket-Bootes „Ville de Havre“, welches am 23. November mit dem englischen Schiffe „Lockern“ zusammenstieß und in den Grund gebohrt wurde. 226 in Havre eingeschiffte Personen haben durch den Zusammenstoß den Tod gefunden.

Amerika.

New York, 1. Dez. Aus Havana wird gemeldet, daß die dortigen Behörden nach Madrid telegraphirt hätten, die Regierung solle die Herausgabe des „Virginus“ bis zum Empfange eines amtlichen Protokolls hinausschieben, welches bezeuge, daß das Verfahren der Behörden von Cuba ein gesetzliches gewesen sei. — Die Bevölkerung und die Presse Havana's wiederlegten sich obigen Meldungen zufolge der Austieferung des „Virginus“ und herrschte dafelbst große Aufregung. Es würden sogar Anstalten zur Vertheidigung getroffen.

Stuttgart, 1. Dez. (Börsenbericht.) Nach an heutiger Börse war die Stimmung bei überwiegendem Ausgebot ziemlich ru-

hig, dennoch aber fanden, wie gewöhnlich, in Weizen und Gerste nicht unbedeutende Umsätze statt. Im Hopfengeschäft blieb es die ganze vorige Woche still und es wurde an hiesigem Markte bloß eine Parthie prima Hopfen an einen Brauer von Paris zu dem Preise von 100 fl. per Ctr. verkauft. In der Halle befinden sich ca. 150 Ballen und da die Saison für diesen Artikel ihrem Ende zugeht, so wird von jetzt ab der Hopfenmarkt nur noch am Montag abgehalten.

Wir notiren:

Weizen russ. 9 fl. 9 bis 21 fr.

hair. 9 fl. 3 fr. bis 40 fr.

amerik., 9 fl. 18 bis 30 fr.

Kernen 9 fl. 48 bis 51 fr.

Mais 6 fl. 48 fr.

Roggen franz. 7 fl.

Gerste württemb. 7 fl. 21 fr.

franz. 7 fl. 42—48 fr.

bayr., 7 fl. 36 fr.

Hafer 5 fl. 18 fr.

Hopfen 50 bis 70 fl.

Mehlpreise per 100 Mgr. incl. Eact.

Mehl No. 1: 28 fl. 12 bis 30 fr.

„ 2: 26 fl. 12 bis 30 fr.

„ 3: 24 fl. 30 fr. bis 25 fl.

„ 4: 20 fl. 12 bis 48 fr.

Prozess Bazaine.

Paris, 8. Nov. Der Marschall bespricht hierauf die Ereignisse vom 31. August und 1. September. Am 31. August habe man den Preußen nicht wenige Geschütze abgenommen. „Ich sagte es bereits“ — so fügt er hinzu — „der Feind nahm uns keine Kanone, keine Fahne, keine Trophäe; er fand sie später alle in Weiz. Ich sage dieses laut.“ Der Marschall erstattet dann Bericht über den Kampf vom 1. September, der bekanntlich mit dem Rückzuge der Franzosen endete. Canrobert war an diesem Tage zum Marschall Bazaine geritten, um sich selbst Befehle einzuholen. „Wie soll ich Befehl zum Vormarsch geben — erwiderte Bazaine — der rechte Flügel ist auf dem Rückzug. Das 3. Corps (Leboeuf) ist niedergeschmettert worden.“ Präsi.: „Hatte man im Kriegsrath vom 26. keine Nachrichten vom Marschall Mac Mahon?“ Canrobert: „Niemand erwähnte derselben. Wir besanden uns auch in Ober-Commando gegenüb. r. Bemerkungen werden dann zuweilen schlecht aufgenommen. Ich sage das nicht für den Marschall, der sehr gut ist. Für mich gab es keine Mac Mahon'sche Armee. Ich glaubte, dieselbe sei vernichtet.“ Präsi.: „Der Oberst Lewal sprach Ihnen erst zehn Tage später von der Depesche?“ Canrobert: „Nachdem Alles beendet war.“ Präsi.: „War in dem Kriegsrath nicht die Rede davon, daß ein Theil der Deutschen von Metz abmarschirt wäre, und dort nur die Armeen des Prinzen Friedrich Karl und des Generals Steinmetz sich befänden? Welchen Eindruck machten die Befehle, die Sie am 31. August und 1. September erhielten?“ Canrobert: „Ich sah wohl ein, daß wir nicht weit kommen konnten.“ Daß der Vormarsch am 26. nicht ausgeführt wurde, schreibt Zunge dem Umstand zu, daß ein heftiges Gewitter ausgebrochen sei. Das Wetter war bis zum 29. furchtbar und hätte fast eine jede militärische Operation unmöglich gemacht. Marschall Leboeuf war bekanntlich zuerst General-Major der Rhein-Armee und wurde nach den ersten Niederlagen Ober-Commandant des 3. Armeecorps. Derselbe gibt an, daß es in Metz an Munition nicht gefehlt habe, und daß das dritte Corps, welches am 1. September zuerst den Rückzug antat, sich äußerst tapfer geschlagen. Bei beiden Fragen ist er behilflich; bei der ersten als ehemaliger Kriegs-Minister, bei der zweiten als Ober-Commandant des 3. Corps. Wie Canrobert, so schreibt auch er dem Gewitter vom 26. zu, daß der Vormarsch nicht angetreten wurde. Ihm zufolge habe man noch für drei oder vier Schlachten Munition gehabt. Auch läßt er nicht zu, daß Metz sich nicht habe verteidigen können. Es hätte sich drei Monate halten können, wenn es hinreichend Vorräthe gehabt. Daß der Vormarsch in Folge des Sturmes am 26. schwierig gewesen, gibt der Zunge zu. Mac hält er denselben nicht für unmöglich. Einig aber ist der Kriegsrath gewesen, die Operation zu vertagen. Am 30. sei der Befehl gegeben worden, am 31. Morgens die zuerst für den 26. projectirte Bewegung auszuführen. Auf der Landstraße St. Barbe habe Bazaine am 31. Morgens dies Corps-Commandanten versammelt, ihnen zwei Depeschen mitgetheilt, welche den Marsch Mac Mahon's auf Metz meldeten, und die notwendige Instruction gegeben, um der Armee Mac Mahon's entgegen zu marschiren. In der Nacht vom

31. August auf den 1. September erhielt Leboeuf von Bazaine die Mittheilung, daß nichts an dem Programm geändert sei. Wenn die Truppen aber zu großen Widerstand fänden, so müsse man suchen, die Stellungen zu behaupten. Leboeuf gibt dann schließlich einen längeren Bericht über die Kämpfe vom 1. September, die mit seinem Rückzug und dann dem der ganzen Armee endeten. Präsi.: „Welchen Eindruck machten auf Sie die Befehle, welche Bazaine am 31. gab?“ Leboeuf: „Ich habe die Ueberzeugung, daß Bazaine die preussischen Linien durchbrechen wollte.“ Präsi.: „War in der Conferenz vom 26. nicht die Rede von Mac Mahon?“ Leboeuf: „Man sagte nur, daß Mac Mahon seine Armee organisiert habe.“ Präsi.: „Welchen Eindruck würde es auf Sie gemacht haben, wenn man Ihnen die Depesche vom 19. August mitgetheilt hätte?“ Leboeuf: „Gar keinen. Erlauben Sie mir, hinzuzufügen, daß Mac Mahon nach Paris gehen sollte. Der Kaiser hatte nie davon gesprochen. Meine persönliche Ansicht war, daß man nach Südosten hin durchbrechen müßte. Ich glaube, der Marschall würde dieses auch gethan haben, wenn er freie Hand gehabt hätte.“ Präsi.: „Wenn Sie gemüth hätten, daß Sie nur Friedrich Karl und Steinmetz vor sich gehabt, würde dieses auf Ihre Beschlässe eingewirkt haben?“ Leboeuf: „Nein! wir hätten noch immer 200,000 Mann vor uns gehabt.“ Der Marschall behauptet, daß man Artillerie-Munition für 3 bis 4 und Infanterie-Munition für 7 bis 8 Schlachten gehabt habe. „In der sonst so glänzenden französischen Armee herrschte immer Mangel an Vertrauen, und das Gerücht, die Munition sei uns ausgegangen, wurde immer auf sehr leichtsinnige Weise verbreitet.“ Schließlich stellen einer der Richter und der Regierungs-Commissar noch einige Fragen an den Marschall. Die Fragen des Letzteren scheinen Leboeuf nicht zu gefallen, und er meint etwas höhnlich: „Les campagnes sont très faciles à faire après coup.“ General-Admirant, Corps-Commandant bei der Rhein-Armee und heute Gouverneur von Paris, erinnert sich, daß die Generale Soille und de Coffinières sich im Kriegsrath vom 26. für das Verbleiben der Armee vor Metz aussprachen. Er theilte dann seinen Bericht über die Schlacht vom 31. August mit, beschränkt sich dabei aber auf die Theilnahme seines Corps an der Action. Die Frage des Präsidenten, ob im Kriegsrath vom 26. August von der Armee Mac Mahon's die Rede gewesen, verneint er. Der General Trostard, ebenfalls einer der Corps-Commandanten der Rhein-Armee, theilt die Ansichten des Gouverneurs von Metz, daß diese Festung ohne die Armee sich nicht hätte halten können. Wie alle übrigen Generale behauptete auch er, daß im Kriegsrath vom 26. August von Mac Mahon nicht die Rede war. Die Idee aller Generale war, daß man nur kurze Zeit in Metz bleiben werde, um die Armee zu reconstituiren. Aus den Aussagen des Generals Jarras, Chef des großen Generalstabs der Rhein-Armee, ist nur hervorzuheben, daß er auf die Frage des Regierungs-Commissars erwiderte, daß er, als ihm Oberst Lewal am 28. August die Befehle des Marschalls Bazaine überbracht habe, in der Haltung des Obersten etwas Ungewöhnliches bemerkt und geglaubt habe, daß irgend etwas vorgefallen sein müsse. Dieses ist in so fern wichtig, als Oberst Lewal behauptet, daß an diesem Tage der Marschall diese Depesche erhalten habe, welche ihm den Abmarsch Mac Mahon's nach Metz meldete.

Verchiedenes.

Magold, 28. Nov. Ein schwarzes Böhnchen traf gestern eine Schneiderfamilie. Ein siebenjähriges Mädchen setzte sich mit ihrem 2 1/2-jährigen Brüdchen in einen Korb, welchen zwei Bäcker gefüllt kurz vorher benützt hatten, um Holz auf den Garbenboden einer Scheuer zu ziehen. Um den Kindern eine Freude zu machen zogen die Mädchen den Korb in die Höhe. Beim Garbenloch ethob sich das Mädchen, der Korb schlug um und die unglücklichen Kinder stürzten die furchtbare Höhe herab. Das jüngste Kind, welches auf den Kopf fiel, starb nach kurzer Zeit, während das Mädchen eine schwere Verletzung an der Seite davontrug.

Schleiden, 27. Nov. Gestern Abend flog die zwischen hier und Olf belegene Pulverfabrik in die Luft. Von der Erblastenentzündung ist nur das Trocken- und Arbeiterwohnhaus übrig geblieben. Ein Arbeiter ist todt, zwei andere sind schwer verwundet. Die an der Fabrik vorüberführende Landstraße ist mit Stein- und Holztrümmern bedeckt.

In dem freundlichen Städtchen Waltershausen (Thüringen) hat eine Feuerbrunst am 27. Nov. 36 Wohnhäuser ohne die Neben- und Hintergebäude in Asche gelegt, obwohl 68 Spritzen zur Hülfeleistung herbeigeeilt waren.

Offenburg, 30. Nov. Heute Nacht nach 2 Uhr zog ein starkes Gewitter, von Westen kommend, über unsere Stadt. Die

Blitze leuchteten so grell und waren von so starken Donnerschlägen gefolgt, daß man sich plötzlich in den Sommer versetzt glauben mußte. Die Temperatur hat in der That auch in der letzten Zeit so außerordentlich gewechselt, daß wir z. B. heute Früh $\times 9^\circ$ Reaumur hatten, während vor 14 Tagen das Thermometer zur gleichen Tageszeit -3° zeigte. Eine bedauerliche Folge davon ist eine zu dieser Zeit ungern gesehene Entwicklung der Vegetation, so daß in den städtischen Anlagen hier Springenstauben mit schwellenden Knospen zu finden sind und auch in Gärten sich ähnliche Erscheinungen zeigen. Hoffen wir, daß der Nöckel nicht zu fühlbar werde.

Der Guß der Kaiser-Glocke in Frankenthal ist nun doch gelungen, und es haben sich die wegen des nothwendig gewordenen Nachgißens von Glockenpfeile gegelten Verschüttungen nicht beseitigt.

Konstanz, 29. Nov. (Konst. Ztg.) Die regnerische und stürmische Witterung erschwert die Flottmachungs-Arbeiten an der „Mainau“ sehr. — Wie ein Malheur selten allein kommt, so fuhr am Mittwoch Abend der „Kaiser Wilhelm“ von Weersburg kommend bei dickem Nebel auf dem flachen Ufer des Eichhorn auf und konnte sich nicht mehr allein flott machen. Die Passagiere wurden in Droschken abgeholt. Die Mannschaft blieb auf dem Schiffe, an welchem wegen der Dunkelheit und des Nebels nichts mehr gemacht werden konnte. Am andern Morgen wurde der „Kaiser“ durch die „Thurgau“ wieder in das tiefere Fahrwasser gezogen und trat, da er nicht beschädigt war, sofort seinen Dienst wieder an.

Man erzählt, die preussische Regierung habe für 64 Mill. Thaler Silber aufgehäuft und habe Aussicht, dasselbe zu guten Preisen in Indien und China zu verkaufen.

Ein merkwürdiger Tod in Folge Mangel an Nahrung ist dieser Tage in London auf einer Todtenschau konstatiert worden. Der Verhungerte ist der Sohn eines Geistlichen, 40 Jahre alt und wohlhabend. Es wurden in seinem Besitze circa 300 Pfund Sterling in Gold und Banknoten gefunden, außerdem ein Bankbuch, welches ein größeres Vermögen nachweist. Abgesehen von dem Gelde, fand man in dem Zimmer des Verstorbenen einen geladenen achtkläufigen Revolver, einige leere Weinflaschen und 8 kleine Bröden. Er hat seit Monaten Nichts als Brod genossen, fortwährend geschrieben und zwar an einem Buche. Die Todtenschau ergab, daß der Körper sehr abgemagert war, die Lungen erkrankt, das Gehirn gesund, doch bleich. In dem Magen wurde nicht eine Spur von Nahrung vorgefunden. Die Jury erklärte, daß der Tod durch Hunger erfolgt sei, fügte aber hinzu, daß keine selbstmörderischen Absichten vorhanden waren.

In England steht ein 75 Jahre alter Aprikosenbaum; dieser hat in diesem Jahre über 150 Duzend Aprikosen getragen, im vorigen Jahr 200 Duzend. Der Baum bedeckt einen Flächenraum an der Mauer von 440 Quadratfuß. Der Boden des Gartens ist sehr kalkig.

In der Nähe von Bergen ist eine Kirche von Papier er-

richtet worden, die nahezu 1000 Menschen aufnehmen kann. Die selbe ist von außen achteckig und innen rund. Die äußern Bierathen, die Säulen, die Decke und das Dach sind von Papier gemacht, das durch eine Tränkung in Vitriol, Leimwasser, Molkens und Eiweiß wasserdicht gemacht ist.

(Bettler-Politik.) Am Eingange der Passage Maifona in Paris steht ein alter Bettler, der gewisse Personen an sich vorbeigehen läßt, ohne sie um ein Almosen anzusprechen, während er andern wieder eine Gabe abbetzelt. Befragt über dieses Benehmen, erklärte er, daß er schon so seinen Coder habe. Um kein Almosen wird angesprochen: Jemand, der vom Diner kommt, denn ein Moasbeef macht egoistisch; ein Dicker, denn diesem ist er lästig, stehen zu bleiben: eine allein dahinschreitende Frau; Jemand, der sich Handschuhe anzieht u. s. w. Um ein Almosen wird angesprochen: Jemand, der zum Essen geht, er hat Mitleid für einen Hungrigen; Gute, die zu Zwien promeniren, denn die Eigenliebe macht großmüthig; Offiziere in Gala; Bittsteller, die zu einem Minister gehen, denn sie hegen das Vorurtheil, „daß ihnen dieß Glück bringt“ u. s. w.

Schlusspruch.

Verzweifelt nicht und hofft und traut!
Die Welt sieht immer Schein:
Was hier Ihr in das Enge bant,
Scheint nimmer und wird sein.

Herder.

Auflösung des Räthfels in Nr. 186.
Todtengräber.

Neueste Nachrichten.

Erier, 2. Dec. Das Zuchtpolizei-Gericht hat den hiesigen Bischof wegen geschwinderiger Ernennung von 18 Geistlichen zu 3600 Thlr. Strafe verurtheilt.

Wofen, 2. Dec. Das hiesige Kriegsgericht hat den Erzbischof Ledochowsky wegen ungesetzlicher Anstellung von Geistlichen und in Berücksichtigung der beharrlichen Reue zu 7000 Thlr. Strafe eventuell fünfjährigen Gefängniß verurtheilt.

Paris, 2. Dec. Die „Liberté“ meldet, daß die äußerste Rechte, um den Herzog v. Broglie zu stürzen, das Gesetz über die Ernennung der Maires verwerfen will. — Der Herzog v. Larochefoucauld-Bisaccia wird den Londoner Botschafter-Posten übernehmen.

Washington, 1. Dec. Der Congress ist heute zusammengetreten; derselbe wird morgen eine Botschaft des Präsidenten Grant entgegennehmen.

Bekanntmachungen.

Pfahlbronn.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd der Gesamtgemeinde wird am nächsten

Montag den 8. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

im Rathszimmer allhier distriktweise auf 6 Jahre verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 1. Dezember 1873.

Gemeinderath.

Alsdorf.

Krieger-Verein.

Sämmtliche Mitglieder werden aufgefordert, sich am Sonntag den 6. Dezember Abends 7 Uhr in der Wirtschaft z. Adler einzufinden.

Diesjenigen, welche dem Verein noch beitreten wollen, haben sich unverzüglich an obigem Tage bei dem Vereine einzufinden.

Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Vorstand: Waibel.

Ulmer Münsterbau-Lotterie.

Die Gewinnziehung der V. Serie findet

am 15. Dezember d. J.

öffentlich im Rathhaussaale statt.

Ul m, 15. Oktober 1873.

Das Münsterbau-Comité:

v. Landerer.

v. Heim.

Geb Brüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, Weben und Bleichen:

Flachs-, Hanf und Abwerg

und werden die seitherigen billigen Preise berechnet.

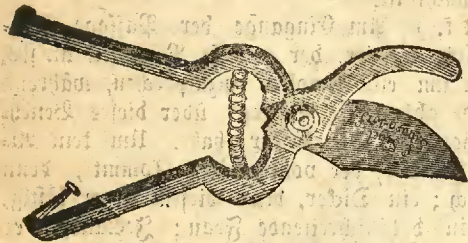
Die Agenten:

H. C. Bilsinger, Welzheim.

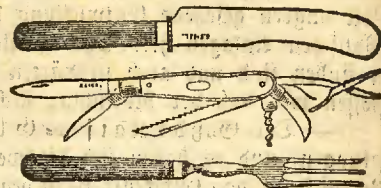
J. Schroth jr., Alsdorf.

Schorndorf.

Empfehlung von Messerschmiedwaaren.



Hiermit erlaube ich mir in empfehlende Erinnerung zu bringen meine sämmtlichen Messerschmied-Waaren: Tafel-, Dessert- und Transhir-Bestecke, Wirtschaftis- und Kinderbestecke, Scheeren, acht englische Rasirmesser, für welche ich garantire, Patent-Streichriemen; namentlich auch Taschenmesser aller Art mit Elfenbein, Schildkrot, Perlmutter, Horn, Hirschhorn;



Nebstsheeren,

Korkzieher, Nussknacker, Nagelzangen.

Sämmtliche Artikel sind von den feinsten bis zu den gewöhnlichsten Sorten zu haben. Alle in mein Fach einschlagende Artikel werdm von mir pünktlich geschliffen, polirt und reparirt. Geschliffen wird jeden Tag.

Conrad Sigel,

Messerschmied.

Sechselberg — Vorderwestermurr,
Oberamts Bäckung.

Straßenbau-Verkord.

Die bei dem Bau der neuen Verbindungsstraße von Sechselberg nach Käsbach vorkommenden Arbeiten sollen wiederholt zur Veraffordirung gebracht werden. Diese Arbeiten sind nach dem Ueberschlag wie folgt berechnet:

Markung.	Erdbarbeit und Planirung.		Chaussirung.		Maurerarbeit.		Zusammen.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Sechselberg . . .	1564	18	1528	58	425	16	3518	32
Fautsbach	890	—	1260	—	32	35	2182	35
Vorderwestermurr	2323	45	3247	54	926	19	6497	58
Käsbach	1011	15	1329	36	419	34	2760	25

Die wiederholte Verkords-Verhandlung wird am

Montag den 8. d. M.

vorgenommen und zwar für die Markungen Vorderwestermurr und Käsbach, Vormittags 10 Uhr in Vorderwestermurr und für die Markungen Sechselberg und Fautsbach Mittags 1 Uhr auf dem Rathhaus in Sechselberg.

Echichtige Verkordsliebhaber, unbekante mit glaubwürdigen Zeugnissen versehen, sind hiezu eingeladen.

Bäckung den 1. Dez. 1873.

A. A.
Oberamtswegmeister
Holtz.

Welzheim.

Anzeige und Empfehlung.

Ich mache hiezu die ergebnisse Anzeige, daß bei mir von heute an **halbwollener Hofenzug** bester Qualität zu haben ist.

J. Pflüger,

Zeug- und Leineweber.

Ferner empfehle ich

gutes Webgarn,

auch mache ich meine werthen Kunden besonders noch darauf aufmerksam, daß ich das zu Leinwand und andern Arbeiten erforderliche **Webgarn** zu möglichst billigen Preisen abgebe.

Der Obige.

Der Bote vom Welzheimer Wald

empfehl ich zur Aufnahme von Inseraten jeder Art, welche bei der großen Verbreitung desselben von sicherem Erfolg sind billigst und berechnet werden.

Welzheim.

Krieger-Verein.

Für die freundliche Mitwirkung des verehrt. Lieberfranzes bei der gestrigen Kriegerfeier sage ich demselben im Namen der Vereinsmitglieder verbindlichsten Dank. Bezirksfeldwebel **Schimml.**

Alldorf.

Nächsten Sonntag Nachmittags 2 Uhr

Feuerwehr-Versammlung

im Lokal bei **Meßger Abele.**



Alldorf.

Wahl-Vorschlag.

Zur nächsten Gemeinderathswahl werden vorgeschlagen:

Hrn. Schallmüller.

" Traubenwirth Weller.

Mehrere Wähler.

Welzheim.

Für die mit den neuesten verbesserten Maschinen eingerichtete

Flachs-, Hanf- und Abwergspinnerei Schreckheim

übernehme ich auch dieses Jahr wieder Gespinnste unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

S. Hohly.

Welzheim.

Winterschuhe,

namentlich auch Kinderstiefel empfiehlt in bekannter guter Qualität

S. Hohly.

Welzheim.

Pfund-Scheine

für Bedige und Verheirathete, sowie Einlagen Bögen hiezu empfiehlt die

Buchdruckerei d. Bl.

Geld-Sorten vom 2. Dezbr. 1873.

Pr. Friedrichsd'or	fl.	9. 58—59.
20-Franes	"	9. 21 ¹ / ₂ —22 ¹ / ₂ .
Souvereigns	"	11. 54—56.
Imperials	"	9. 42—44.
Holl. fl. 10.	"	9. 52—54.
Pistolen	"	9. 42—44.
Ducaten	"	5. 34—36.